

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

303 (29.12.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:

Büchel und Baumstraße 64
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adressen:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug:

Im Verlage abgeholt
60 Pfa. monatlich.

Frei ins Haus geliefert:
Dreimonatlich M. 2.10.

Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
M. 1.80.

Frei ins Haus bei täglich
2malig. Zustellung M. 2.52.

Einzeln Nummern 5 Pfa.
Doppelnummern 10 Pfa.

Anzeigen:

Die Feilzettel 20 Pfa.,
die Restzettel 60 Pfa.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Theil
Albert Herzog,

für den Anzeigen-Teil
H. Müderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über

15 000

Abonnenten.

Nr. 303.

Post-Belegstift 798.

Karlsruhe, Samstag den 29. Dezember 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Für unsere geehrten Abonnenten liegt dieser Nummer der „Courier, Allgemeiner Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau“ bei, worauf wir besonders hinweisen.

Pariser Brief.

Ein Angriff der Nowoje Wremja. — Ein Brief Alfred Dreyfus'.
(Von unserem Korrespondenten.)

(Paris, 27. Dez.)

Ein gegen die Regierung der Republik und hauptsächlich gegen den Kriegsminister General Andrieux gerichteter Artikel des bekannten Petersburger Blattes „Nowoje Wremja“ soll, wie der „Figaro“ direkt behauptet, von den Nationalisten nach Petersburg geschickt worden sein, um eine Waffe aus Russland in die Hand zu bekommen. Ein solcher Scherz, kauft man im „Figaro“, verdient nur, daß man ihn belächelt. Wir nehmen an, daß seine Excellenz Fürst Krawtschew, russischer Botschafter in Paris, ein solches Verfahren befragt, dessen Urheber er leicht wird ermitteln können, wenn er sich diese Mühe geben will.

Der hier erwähnte Artikel liefert natürlich der Oppositionspresse reichlichen Stoff zu Angriffen und Angriffen gegen die Regierung. Die Nationalisten geben dabei inzwischen selbst halbwegs zu, daß sie ihn veranlaßt haben, aber sie bestreiten ihren Gegnern das Recht, ihnen deshalb den Vorwurf zu machen, sie wendeten sich in heimlichen Angelegenheiten an das Ausland. Denn wer hat, schreibt der „Gaulois“, das mehr gethan, als die Leute, die sich vor den Stiefeln des deutschen Kaisers auf die Kniee warfen und ihn flehentlich baten, daß er gegen den französischen Generalstab einschreite. Diese Leute sind wahrlich schlecht beraten, wenn sie die patriotischen Aengste verdammen, die wir bei der Wahrnehmung empfinden, daß ihre Gesinnungsangelegenheiten einen Bruch mit dem einzigen Freunde, den wir in Europa noch besitzen, anbahnen.

Sehr energisch macht darauf nun natürlich die republikanische Presse Front. Die letzte „Patrone“ der Nationalisten nennt Camille Pelletan den Versuch, der französischen Regierung durch den Droharittel der „Nowoje Wremja“ Günstigkeit einzubringen. Er geht rasch über das Thörichte dieses Unternehmens hinweg, um auf die untergeordnete Stellung hinzuweisen, welche nach der Auffassung der Nationalisten Frankreich in der Allianz mit Russland zukommt. Sie deuten allerdings an, fährt Pelletan fort, daß jeder der beiden Verbündeten dem anderen Hülfe über seine militärische Organisation geben darf, ohne seiner Unabhängigkeit nahe zu treten. Der Leser mag selbst urtheilen, wie man uns in Petersburg empfangen würde, wenn wir dem Zaren den Rath ertheilten, auf die militärische Politik, die er für die geeignete hält, zu verzichten, den Kriegsminister fortzuschicken, der sein Vertrauen besitzt, und Offiziere wieder einzusetzen, die er wegen ihres aufmerksamen Geistes gegen seine Regierung bei Seite gestellt hatte. Wenn man sich bei uns einer solchen Imperienz schuldig machte, so würden unsere Nationalisten in das Geschrei ausbrechen, man wolle die Allianz zerören; denn eine Regierung, die ihre Würde zu wahren hat, könne sich dergleichen nicht gefallen lassen. Für Frankreich nehmen aber diese Herren eine solche Stellung hin. Und nicht nur meinen sie, die französische Regierung sollte in militärischen Fragen die Befehle des Zaren einholen — das wäre noch der Unabhängigkeit zuviel für unsere Republik. Nach ihrem Empfinden brauchte der Zar uns

nicht einmal seinen Willen zu befehlen, sondern wir müßten ihn zwischen den Zeilen der russischen Zeitungsartikel herauslesen. Man wußte bereits, daß die Herren Militaristen sich Nationalisten nennen, weil der nationale Geist ihnen gänzlich abgeht. Aber daß sie sich so tief erniedrigen würden, hätte ich von ihnen doch noch nicht geglaubt. Das Widerwärtigste an ihrem Feldzuge ist, daß sie kein Wort von allem glauben, was sie da vorbringen. Sie wissen wohl, daß die russische Regierung niemals die Annahme gehabt hat, uns eine militärische Politik vorzuschreiben, wie wir unsererseits hinsichtlich Russlands nie auf einen solchen Gedanken verfallen wären. Wenn sie versuchen, ihrem Lande in der russischen Allianz eine so demüthige Rolle anzudeuten, so geschieht es lediglich in einem Parteinteresse und um uns womöglich im Namen des Auslandes ihre Annahmen aufzubringen, welche von den Kammermännern und dem allgemeinen Stimmrecht schon verdammt worden sind.

Noch schonungsloser als der Abg. Bellestan im „Matin“ drückt sich der sozialistische Pariser Gemeinderath A. Lefebvre in der „Petite Republique“ über den „Nationalstolz“ der Nationalisten aus. Er nimmt die Gelegenheit wahr, auch noch bittere Worte über die russisch-französische Allianz hinzuzufügen, die seines Erachtens nur Russland Vortheil brachte und für Frankreich ein schlechtes Geschäft war.

Auf einen Artikel Hocheforts im „Intransigeant“, nach dem Hochefort gerichtlich befehlen wollte, daß ein Bordereau von Dreyfus mit einer von der Hand Kaiser Wilhelms herübergehenden Bemerkung existiere, hat Dreyfus folgendes Schreiben an den Ministerpräsidenten Waldeck-Roussau gerichtet:

Mittwoch, den 26. Dezember 1900.

Herr Ministerpräsident! Ich werde in einer gewissen Presse beschuldigt, im Jahre 1894 an den deutschen Kaiser einen niederträchtigen Brief gerichtet zu haben, welcher von diesem Monarchen mit Bemerkungen versehen, aus einer Vorkasse entwendet worden sein soll und ein deutlicher Beweis des Verbrechens wäre, wegen dessen ich zweimal ungerechtfertigt verurtheilt worden bin. Danach wäre das Bordereau, das in den Prozessen von 1894, 1898 und 1899 vorgewiesen wurde, nur eine Abschrift davon.

Diese neue Fuge darf wegen ihres Ursprunges nicht mit Geringfügigkeit übersehen werden. Der Journalist, der sie verbreitet, (Hochefort) und sie trotz sehr offiziellen Deментis wieder aufnimmt, hat sie nicht erfinden. Sie ist nach diesen Journalisten nur ein Wiederhall der vertraulichen Mittheilungen, die ihm mit freier gefälligen Dokumenten von einem Voten des Generals de Boisdeffre überbracht wurden. Die Photographien der gefälschten Briefe des deutschen Kaisers und des mit Handbemerkungen versehenen Bordereaus wurden zu verschiedenen Malen gezeigt. Diese neue literarische Version tauchte früher schon mehrmals auf; morgen wird für viele Irregelmäßigkeiten das blödsinnige Märchen für Wahrheit gelten.

Meine Unschuld ist unanfechtbar, bis zu meinem letzten Athemzuge werde ich die juristische Anerkennung dieser Unschuld durch die Nation anstreben. Ich bin ebenso wenig der Verfasser des von dem deutschen Kaiser amnotirten Bordereaus, das das Werk eines Fälschers ist, als des ursprünglichen Bordereaus, das von der Hand Czerhazhs ist. Mit Ausnahme Henry's Leben noch alle Haupturheber meiner ungerechten Verurtheilung. Ich bin nicht aller meiner Rechte beraubt; mir bleibt das Recht jedes Mannes, das da ist, seine Ehre zu verteidigen und die Wahrheit vorzubringen zu lassen.

Folglich steht mir das Recht zu, Sie Herr Präsident, um eine Enquete zu bitten, und ich habe die Ehre, sie zu verlangen. Gerechtigkeit Sie u. s. w.

So wären wir, nachdem durch die „Amnestie“ die Dreyfusfrage beseitigt ward, wieder mitten in der Dreyfusfrage angelangt.

Erlaß über die Wahlrechtsreform und das Amtsverfündigerwesen.

Die „Karlsruher Zeitung“ enthält in ihrer neuesten Nummer folgende Darlegung:

Am 8. Dezember hat der Präsident des Ministeriums des Innern an die Großh. Amtsverbände einen Erlaß gerichtet, welcher die Stellung der Regierung zur Wahlrechtsreformfrage näher kennzeichnet und im Zusammenhange damit auch die Frage des amtlichen Verfündigerwesens behandelt.

Nachdem über den Inhalt dieses Erlasses in der Presse bereits Einiges verhandelt hat, sind wir in der Lage, denselben, bis auf die das weitere Verfahren betreffenden und lediglich zur Kenntnissnahme der Wähler bestimmten Schlüsselfälle, hier wörtlich zum Abdruck zu bringen.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1900.

An die Großh. Herren Amtsverbände:

Durch die in Nr. 835 der „Karlsruher Zeitung“ veröffentlichte Rede des diesseitigen Präsidenten vom 4. Dezember d. J. ist die Stellung, welche die Großh. Regierung zur Frage der Wahlrechtsreform einnimmt, amtlich und öffentlich gekennzeichnet worden. Hiernach ist die Regierung bereit, zur Einführung des direkten allgemeinen geheimen Wahlrechts bei den Wahlen zur Zweiten Kammer mitzuwirken, aber nur unter der Voraussetzung, daß die von einer unbeschränkten direkten gleichen Wahl zu erwartenden Gefahren durch geeignete Zusätze verhütet oder doch wesentlich abgeschwächt werden. Als ein solcher ergänzender Zusatz kommt unter anderem insbesondere eine Regelung in Betracht, bei welcher den durch das allgemeine gleiche direkte Wahlrecht in die Zweite Kammer zu wählenden Abgeordneten ein kleinerer Beuchtheil von Abgeordneten beigegeben wird, welche entweder von den Vertretungen der Kreisverbände und der größeren Städte oder von den Vertretungen der wirtschaftlichen Interessentverbände gewählt werden.

Der Regierung kann es nur erwünscht sein, wenn über die von ihr als Ergebnis zeitlicher Erwägungen zur Sache eingenommene Stellung in der öffentlichen Meinung keinerlei Zweifel gelassen werden und wenn in den weiten Kreisen des Volkes die Ueberzeugung zum Durchbruch gelangt, daß in absehbarer Zeit die Einführung des direkten gleichen Landtagswahlrechts nur verwirklicht werden kann, falls durch wirksame Ergänzungen der gedachten Art eine Gewähr für die ruhige Entwicklung des öffentlichen Lebens gegeben wird.

Schon seither haben sich die Herren Amtsverbände, wie ich mit Befriedigung wahrzunehmen habe, von allen Bestrebungen fern gehalten, welche auf die Erzeugung einer der Einführung des ganz unbeschränkten gleichen direkten Landtagswahlrechts günstigen Stimmung gerichtet sind. Ich bin den Herren Amtsverbänden dankbar, wenn sie in Zukunft überall, wo sich ein Anlaß oder auch nur eine Gelegenheit dazu bietet, zur Aufklärung der öffentlichen Meinung über die Absichten der Regierung beitragen und dabei auch namentlich hervorheben, daß die Regierung, keineswegs einer Verringerung des indirekten Wahlrechts und der Einführung des direkten Wahlrechts abgeneigt sei, sondern nur dem wohlberebten, daß das direkte gleiche Wahlrecht unter Voraussetzungen eingeführt werde, welche für den Fortgang eines gesunden konstitutionellen Lebens wesentliches Gefahren mit sich bringen.

Bei diesem Anlaß erlaube ich diejenigen Herren Amtsverbände, in deren Bezirk ein amtliches Verfündigungsblatt seinen Sitz hat, auch der Haltung dieses Blattes in der Frage der Wahlrechtsreform dauernd ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Selbstverständlich ist nichts davon zu erinneren, wenn diese Blätter die für die verschiedenen Möglichkeiten der

sie sich nicht Beschäftigten sollten, so hätte er zurückhaltender sein müssen, aber in seinem warmen Mitleid, unter dem Einfluß der Augenblicksmeinung war er beinahe zärtlich gewesen und hätte damit eine grausame Täuschung begangen. Roland war gewiß kein Unmensch, er würde Linda gern jeden Schmerz bei der Operation erspart haben, wenn es möglich gewesen wäre, aber die Operation selbst mußte doch nun einmal sein, das Singögern konnte offenbar die Sache nur verschlimmern.

Der weiß, ob nicht seine Theilnahme, die doch durchaus uneigennützig und ohne jeden unedlen Gedanken erfolgte, schließlich vielleicht Eindrücke hinterließ, die er niemals hervorgerufen wollte. Er war ärgerlich über sich, daß er sich von seinem warmen Mitleid hatte hinreißen lassen und unter dem Einfluß der Augenblicksmeinung beinahe zärtlich geworden war.

Das Mitleid, das er für Linda empfand, hatte ihn zu einem warmen und aufrichtigen Freunde für sie gemacht, und mit Freunden würde er bereit gewesen sein, ihr nach jeder Richtung mit Rath und nöthigenfalls auch mit That beizustehen, aber mehr konnte und wollte er auch nicht sein. Hier lag ein so tiefgreifender und nach den dabei ausschlaggebenden Charakteren so unheilbarer Charakterkonflikt vor, daß bei seiner weiteren Einnischung Linda ihn in ihrer sentimentalen Anschauungsweise leicht in einem Nichte sehen konnte, in das er sich niemals bei ihr stellen wollte, und das durfte daher auch keinesfalls stattfinden, davor mußte er sich wie sich selbst bewahren. So leid Linda ihm auch that und so gern er sich ihr auch ferner gewidmet hätte, so sah er doch nach dem heutigen Vorfalle, daß durchaus ein Ende gemacht werden mußte. Der bessere Mensch in ihm — das konnte und mußte er sich seiner Ueberzeugung nach ruhig selbst gestehen — kam bei seinem Verhalten Linda gegenüber stets zu Tage, hier aber in ganz besonderer Weise, denn bei dem spärlichen Verkehr und der Verschlossenheit der jungen Frau würde noch nicht einmal in einer ihrer Bekannten jemals eine Ahnung davon aufgestiegen sein, wenn sie in Roland mehr als den Assistenten ihres Mannes gesehen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

29. Dezember:

1870 Bourbaki trennt sich von Chanzy und wendet sich nach Südbaden (gegen das 14. Armeekorps).

Der Assistent.

Roman von Berthold Bonin.

(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

„Sieber Hermann“, begann Linda wieder, „wirst Du mir nicht erlauben — kann ich denn gar nichts für Dich thun?“
„Du?“ Der Professor maß seine Frau mit einem unsäglich höhnlichen Blick. „Nach, daß Du fortkommst, und störe mich nicht länger.“ war seine ganze Antwort.

Nach zögerte Linda. Theilnahme, Pflichtgefühl und Alles, was von Anhänglichkeit für den rauhen Gatten noch in ihr lebte, bestürmte ihr weiches Herz. Das Bewußtsein ihrer gänzlichen Verlassenheit und das innige Bedauern mit dem Leidenden, dessen abgemagerte Gestalt so deutlich die Verheerungen der Krankheit verrieth, floß in eine Empfindung des tiefsten Wehs zusammen, und an den Mähmen der Thür gelehnt, blieb die junge Frau stehen, blaß, kraftlos und unfähig, sich zu bewegen.

Nach einer Sekunde lautloser Stille brach ein Schluchzen aus ihrer übervollen Brust und mit einem Ausschrei des Jornes sprang der Professor empor.

„Siehst Du noch da, um mir hier etwas vorzusehen? Den Augenblick hinaus! — oder —“

In voller Wuth ergrieff er ein neben ihm liegendes Buch und hielt es drohend in die Höhe, und als Linda, starr vor Schrecken, sich nicht rührte, flog der schwere Band krachend gegen die Thür, mit seiner scharfen Ecke die Stirn der jungen Frau streifend.

Wahlrechtsreform sprechenden Gründe erörtern und zu dieser Frage nach freier Ueberzeugung Stellung nehmen. Nicht zu verlernen ist aber, daß in dem Publikum, welches vielfach das der Regierung in Bezug auf die Haltung dieser Blätter zustehende Maß der Einwirkung überschätzt, irrige Ansichten über den Ernst und die Festigkeit der Regierung bei Einhaltung des geltend gemachten Standpunktes erzeugt werden können. Wenn ein amtliches Verlautbarungsbüro in auffälliger Weise es unterläßt, die Gründe mitzuteilen, die für eine Verbindung des direkten gleichen Wahlrechts mit jenen zufälligen Bestimmungen sprechen, wenn der Abdruck der als offiziell geltend gemachten Urtheile der „Karlsruher Zeitung“ über die Wahlrechtsreformfrage oder der von dem Präsidenten des Ministeriums darüber amtlich gehaltenen Rede mit kritischen Bemerkungen begleitet, oder ganz unterlassen, wenn andauernd in den Blättern versucht wird, auf die öffentliche Stimmung im Sinne der Einführung des unbeschränkten direkten Wahlrechts einzuwirken, nach meinen Wahrnehmungen gibt es in allen Landesbezirken einzelne amtliche Verlautbarungsbüros, welche schon seit längerer Zeit durch eine beartete Haltung die Wünsche der Großen, Regierung treuen und die öffentliche Meinung verwirren. Ich habe nicht im Mindesten die Absicht, die Unternehmer und Schriftleiter solcher Blätter in der Bildung und Rundgebung ihrer freien Ueberzeugung zu hindern und bin gerne bereit, denselben hiefür den weitesten Spielraum zu lassen. Dies kann am besten dadurch geschehen, daß für Bezirke, in denen das amtliche Verlautbarungsbüro eine derartige Haltung einnimmt, das Verlautbarungsbüro in der Weise gerichtet wird, daß die Veröffentlichung der amtlichen Anzeigen dem Unternehmer eines Blattes übertragen wird, welches sich lediglich auf amtliche und sonstige Anzeigen beschränkt und keinerlei politische Mittheilungen bringt. Eine solche Regelung entspricht einem mehrfach von der Zweiten Kammer des Landtages geäußerten Wunsche. Wenn ich auch nicht ohne Bedenken darüber bin, ob ein solches Verlautbarungsbüro überall lebensfähig sein und den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechen würde, so scheint mir die Anregung der Zweiten Kammer doch so beachtenswert, daß für einzelne Bezirke zunächst einmal der Versuch mit der Einführung dieses Systems gemacht werden sollte. Zweckmäßig würde dies derart geschehen, daß möglichst für mehrere nahe gelegene Amtsbezirke, wenn auch nicht immer gerade für das Gebiet eines Kreisverbandes, ein solches auf Anzeigen beschränktes Amtsblatt festgesetzt würde.

Ich ersuche die Herren Amtsvorstände, diese Frage in Erwägung zu ziehen, und zwar namentlich in denjenigen Bezirken, wo die Haltung der hiesigen amtlichen Verlautbarungsbüros aus den obigen Gründen oder in sonstigen Beziehungen zu Beanstandungen Anlaß gibt, oder wo überhaupt aus sonstigen Rücksichten ein Werth nicht darauf zu legen ist, daß die Eigenschaft des Blattes als amtliches Verlautbarungsbüro erhalten werde.

Deutsches Reich.

* Durch eine Kabinettsordre vom 24. d. M. wird der preussische Landtag auf den 8. Januar einberufen.

* Zwischen den deutschen, österreichischen und italienischen Regierungen fanden bereits Vorbesprechungen zur Erneuerung der demnächst ablaufenden Handelsverträge statt. Seitens Deutschlands wurden hierbei lt. „N. N.“ folgende Fragen unterbreitet: 1. Sollen die Verträge unverändert erneuert werden? 2. Soll im Falle einer Erneuerung der Prosentarif sämtlicher gegenwärtig bestehenden Zölle ermäßigt werden? 3. Sollen alle Rohstoffe für Industriezwecke zollfrei bleiben? * Bei den Stichwahlen zum kaiserlichen Landtag wurden drei Sozialdemokraten, die ersten in Lippe, gewählt.

* Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ meldet: Die „Andalusia“ trifft voraussichtlich in den ersten Tagen des Monats Januar in Wilhelmshaven ein, wo die Geretteten des „Gneisenau“ zunächst eingeliefert werden. Für den „Gneisenau“ soll der „Stein“ in Dienst kommen, wozu dieser voraussichtlich Mitte Januar bereit ist. Bis dahin werden die Geretteten beurlaubt. Für die Bergungsarbeiten bleibt ein Wachkommando in Malaga zurück.

Frankreich.

(Der Militärberichterstatter der „Débats“, Charles Malo, erklärt ein bedenkliches Symptom in dem Umstande, daß in der Generaldebatte über den Etat des Kriegsministeriums die zweijährige Dienstzeit nicht nur von radikalen und sozialistischen Mitgliedern der Opposition, sondern auch von besonnenen Leuten, wie er sagt, als wünschenswert hingestellt wurde. Solche besonnenen Leute sind nach seiner Darstellung z. B. die republikanische Voudenoot und Raiberti, denen er den Vorwurf macht, sie hätten mit philosphischer Ruhe die Angriffe gegen das Rekrutierungsgesetz hingenommen und gezeigt, daß sie sich von dem Strome leicht werden mit fortziehen lassen. Ja, noch mehr. Ein Abgeordneter der Rechten, Richon, trug kein Bedenken, die Erklärung abzugeben, die zweijährige Dienstzeit werde notwendigere Gründe über kurz oder lang der einjährigen weichen müssen. So sieht man, führt Malo aus, vor einem „Sprung ins Unbekannte“. Wenn schon die Mängel des Rekrutierungsgesetzes von 1889 fühlbar sind, so sieht er für die Zukunft noch viel Schlimmeres, die kriegslosesten Rekruturats voraus. Die zweijährige Dienstzeit wäre für ihn nichts anderes als ein Anlauf zum Militärsystem und folglich das Ende der französischen Armee.

Spanien.

* Der Religionslehrer des Königs ist entlassen worden, weil er den Liberalismus für eine Todsünde erklärt hatte.

Die Maßregelung findet nach der Köln. Z. allgemeinen und lebhaften Beifall; man wünscht, daß auch die Absetzung des Geislichen als Reichsverwalter der königlichen Familie erfolgen möge. — Die Regierung will die äußersten Anstrengungen machen, um die fortwährende Obstruktion im Senat gegen die Umwandlung der äußeren Schuld und die Notenpläne zu brechen.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. Dezember d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Vorsitzenden der Zentralleitung des Landesverbandes der badischen Bezirksvereine für Jugenddult und Gefangenensfürsorge, Geheimen Oberfinanzrath Adolf Fuhs bei der Oberrechnungskammer, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Kammerherrn und Major a. D. August Grafen von Bismarck, technischen Referenten für Pferdezugangelegenheiten beim Ministerium des Innern, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Ehren-Comthurkreuzes des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, der Kammerfängerin Frau Henriette Doll am Hoftheater in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihr von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen verliehenen goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst zu ertheilen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 21. Dezember d. J. wurde im Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat Finanzreferendar Richard Roe beim Katholischen Oberstudienrath zum Revisor bei dieser Behörde ernannt.

Aus Baden.

* Die Verhandlungen mit dem Regierungsrath des Kantons Schaffhausen über die gegenseitige Besteuerung von Arbeitern und sonstigen Personen, welche in dem einen Staate wohnen und im andern ihre Arbeits- oder Berufstätigkeit ausüben, haben nunmehr zu einer Einigung geführt. Die Regierung des Kantons Schaffhausen hat sich bereit erklärt, die in Baden wohnenden und im Kanton arbeitenden Personen ihrerseits vom 1. Januar 1901 ab steuerfrei zu lassen und demzufolge kommt auch badischerseits die am entsprechenden Falle von Angehörigen des Kantons Schaffhausen die Erhebung einer Steuerart anordnende Verordnung vom 12. Juni 1899 mit dem gleichen Tage in Wegfall. Die gegenseitige Steuerbefreiung erstreckt sich auf Fabrikarbeiter, Lohnarbeiter, Metzger, Thierärzte, Bureauangestellte und dergleichen, nicht aber auf die selbstständigen Gewerbetreibenden. Diese haben, wenn sie außerhalb des Deutschen Reichs wohnen, aber im Großherzogthum gewerbliche Leistungen ausüben oder ausführen lassen, nach der gegenüber allen reichsausländischen Staaten geltenden Bestimmung des § 33 Ziffer 3 der Vollzugsverordnung zum Wandergewerbesteuerergesetz auch fernerhin eine Steuerart zu entrichten. Auch werden die in Baden anfänglichen selbständigen Handwerker und sonstigen Gewerbetreibenden, wenn sie ihren Gewerbebetrieb auf den Kanton Schaffhausen ausdehnen, wie bisher, dort einer Besteuerung unterworfen werden. Hierdurch haben die zwischen Baden und Schaffhausen bestehenden steuerlichen Streitpunkte eine für beide Theile befriedigende Lösung gefunden.

Badische Chronik.

* Mannheim, 27. Dez. Der Durchgangsschnellzug Gersfeld, welcher von Straßburg über die Halbbahn geleitet wird und Mittags 12 Uhr 56 Min. hier sälig ist, entging heute mit knapper Noth der Katastrophe eines Zusammenstoßes. Als der Schnellzug die Rheinbrücke passirte und im Schloßgarten die Kurve des zum Hauptbahnhof führenden Geleises nehmen wollte, wurde der Führer des Zuges durch Nothsignale des die Centralweiche bedienenden Wärters auf eine große Gefahr aufmerksam, die darin bestand, daß eine Wagenabtheilung in demselben Geleise mandrirte. Nur der Geistesgegenwart des Führers, der den D-Zug durch schleunigste Handhabung der Bremsvorrichtung sofort zum Stehen brachte, ist es zu verdanken, daß ein Zusammenstoß, welcher sehr verhängnißvoll hätte werden können, glücklich abgewendet wurde. Nachdem die Mandrir-Abtheilung das Geleise frei gemacht, lief der Schnellzug, dessen Passagieren die drohende Gefahr nicht unbemerkt geblieben ist, in den Bahnhof ein. — Das

von der Zellstofffabrik Waldhof bei Bernau in Pfuld neuerichtete Unternehmen nahm den Betrieb auf. Das Mannheimer Stammunternehmen hat seine Produktion für 1901 bereits völlig ausverkauft, weshalb dem russischen Werk ein Theil der Produktion übertragen werden kann.

* Mannheim, 27. Dez. Am Montag schüttete der 3 Jahre alte Heinrich Sauer, Sohn des Tagelöhners Josef Sauer, in einem unbewachten Augenblick aus einer auf dem Tisch stehenden Spiritusflasche Spiritus in einen Kochapparat und gindete denselben an. Der Spiritus lief auf den Körper des Knaben und brannte an den Kleidern weiter, wodurch er derartige Brandwunden erlitt, daß er gestern daran starb. — Gestern kürzte, dem Polizeibericht zufolge, der verheiratete 55 Jahre alte Tagelöhner Johann Friedrich von Redarau, als er kurz vor 1 Uhr Mittags auf den von Redarau abgehenden Kurzug springen wollte, dem Trittbrett herunter und brachte den linken Fuß unter die Räder, wobei dieser am unteren Gelenk a h g e f a h r e n wurde.

* Heidelberg, 27. Dez. Die Opfer der Eisenbahnkatastrophe vom 7. Oktober d. J., welche sich noch in den hiesigen Kliniken befinden wurden am Weihnachtstage von den Herren Oberbürgermeister Dr. Wilkens und Bürgermeister Dr. Walz besucht, welche ihnen, lt. „Hölg. Tagbl.“ Namens der Stadt Blumenpenden überreichten. Erleichternde Worte sind das Befinden sämtlicher Verletzten ein verhältnißmäßig günstiges. — Am Montag Abend zwischen 6 und 7 Uhr erschoss sich in seiner elterlichen Wohnung der 21 Jahre alte Kaufmann Bernhard Girsch. Der Grund, der den jungen Mann zu diesem bedauerlichen Schritt veranlaßt, ist unbekannt. — Die hiesigen Bureauisten haben auf vielseitigen Wunsch hin den jungen Bureauoffizier Deuel, welcher sich am Samstag in der großen Volkssammlung im „Pringen Hof“ der Heidelberger Bürgerschaft vorstellte, photographiren lassen. Die Bilder zeigen Demei in Kasiniform, die er 10 Monate lang im Felde trug, und sind sowohl im „Rodensteiner“, als auch bei Friedenberg und Knippschid käuflich zu haben. Ein Theil des Erlöses wird dem braven Bureauisten zu Gute kommen.

* Mosbach, 27. Dez. An Stelle des verstorbenen Bezirksraths Bürgermeister Georg Adam Rein in Seinsheim wurde Gemeinderath Philipp Fritz in Redarzinimmern für die Restdienstzeit des Erlangenen das ist bis 1. April 1902, als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Mosbach ernannt.

* Mosbach, 27. Dez. Ein kostbares und praktisches Weihnachtsgeschenk erhielt H. „Bad. Redarzg.“ die hiesige Widien-Anstalt von einem hochherzigen Freund aus Heidelberg. Ein prächtiges Pony sammt einem Wagen und Mantel für den Kutscher, vor allem dazu bestimmt den Verkehr mit der Stadt zu vermitteln. Das schöne Geschenk hat Alt und Jung in der Anstalt sehr überrascht und erfreut und mit Dank gegen den ungenannten Geber erfüllt.

* Tauberbischofsheim, 27. Dez. Ein hübsches und werthvolles Weihnachtsgeschenk erhielt heuer unsere Stadt: Das elektrische Licht. Am Heiligen Abend verbreiteten zum ersten Male die elektrischen Straßenlaternen eine hier ungewohnte Helle.

* Griesheim (N. Bruchsal), 27. Dez. Präsident Krüger überbrachte der hiesigen Tischgesellschaft „zum Hirsch“, welche Krüger anlässlich seiner Ankunft im Haag mittels Telegramm beglückwünschte, eine Dankoffenstunde.

* Schönböron (N. Ettlingen), 27. Dez. In der letzten Bürgeraussschreibung wurde H. „N. N.“ u. A. die Amortisirung der Heilschuld von der Wasserleitung im Betrage von 36.000 M. beschloffen. Durch die Zahlung von 5 1/2 % ist das Kapital nach 31 Jahren abgetragen. Das Gehalt des Rathschreibers wurde um 90 M. erhöht.

* Schapbach (N. Wolfach), 26. Dez. Ein tragisches Schicksal ereilte einen achtbaren, allgemein beliebten Bürger Stephan Schumber (genannt Schmiedestiefen), Schumber, ein lebensfroher, heiterer Mann, feierte am Vorabend im Adler den kommenden Stephanstag. Heute Morgen, an seinem Namenstage, zog er sich, der „Frbg. Ztg.“ zufolge, aus der Wolf. Wahrscheinlich stürzte er in der Dunkelheit beim Nachhausegehen über die Brücke.

* Aus Endingen, 26. Dez., wird der „N. B. Vdsztg.“ unter der Spitzmarke „Treu Liebe bis zum Grabe“ berichtet: Hier erkrankte sich letzte Woche die 64jährige, ledige, geistig gestörte Rosa Ziegler, nachdem an dem gleichen Tage ihr früherer Liebhaber gestorben war, weil sie neben demselben beerdigt sein wollte. Sie hat dies wirklich erreicht. Sie wurde gleichzeitig mit dem ebenfalls ledig gebliebenen Manne, den sie in ihren jungen Jahren wegen ihrer Eltern nicht ehelichen durfte, beerdigt.

* Freiburg, 21. Dez. Ueber den Plan einer Bahn auf den Schwarzwald berichten die „Frank. Ztg.“ folgende nähere Angaben. Die Bahn soll durch das Hengenthal über Staufen nach dem Münsingerthal und von da auf die Höhe des Belchen führen und ist als Zahnradbahn gedacht in Verbindung mit der projektirten, in Neumühlbach mündenden Linie der Waghäuserbahn Freiburg-Staufen-Mühlbach-Rothendul. Auf dem Belchen wird ein größeres Hotel, verbunden mit Fremdenpension, für die erhöhten Bedürfnisse Sorge tragen. Schweizer Firmen in Verbindung mit einer Berliner Firma wollen das Unternehmen bevorzugen. Der Bau der Zahnradbahn selbst wird von Schweizer Technikern, die bereits durch die Erstellung dreier solcher Bergbahnen in der Schweiz; ihre Tüchtigkeit und Verlässlichkeit erprobt haben, ausgeführt werden. Nach dem Plane soll die normalspurige Bahn vom Hauptbahnhof Freiburg ausgehen, eine Strecke der Hauptlinie bis Mülsbach gerade das jüngst erfolgte Schiffsländchen der „Gneisenau“ hat das gescheiterte Leben auf See in einem Moment höchster Todesnoth gezeigt. Wie die spanischen Seeleute kasper hier Leben um Leben wagten, so gilt es auch an unsern deutschen Küsten Rettungsmannschaften und Vorposten zur Hilfe bereit zu halten und um dies in ausreichendem Maße zu können, muß die materielle Hilfe aller wackeren deutschen Vorkämpfer Noth. Anmeldungen und einmalige Beiträge nimmt jederzeit der Badische Zweigverein (E. Obkircher-Karlsruhe, Ritterstraße 1) entgegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Stuttgart, 27. Dez. Christian Wagner, der schwäbische Bauer und Dichter zu Warmbrom, der in jüngster Zeit von allerlei Altersbeschwerden heimgesucht ist, erhielt vom König und der Königin von Württemberg eine jährliche Rente von 400 M. ausgesetzt.

* Leipzig, 28. Dez. Nach 58 Jahren ununterbrochen Bestehens hat die 1843 gegründete „Auffrische Zeitung“ (Verlag von J. J. Weber in Leipzig) am 27. Dezember 1900 — an der Schwelle des 20. Jahrhunderts — ihre 3000. Nummer ausgegeben. Die „Auffrische Zeitung“ verwendet ausschließlich die neuen photomechanischen Reproduktionsverfahren und ist demnach in schneller Herstellung handelt, liefert die photographischen Vorlagen ein deutliches und gleichzeitig wirkames Bild gewöhnlicher: in allen anderen Fällen oder bequemt sie die künstlerische Zeichnung und den modernen Holzchnitt, der in Bezug auf künstlerische Wiedergabe vor der Zint- und Kupferätzung unübertreffliche Vorzüge besitzt. Wer sich davon überzeugen will, was der moderne Kunstholzschnitt zu leisten vermag, nehme Nr. 3000 der „Auffrischen Zeitung“ zur Hand; die darin enthaltenen Holzschnittnachbildungen von schätzigen hervorragenden Gemälden des modernen Münchener Meisters Franz Stud werden nicht nur die uneingeschränkte Anerkennung jedes sachverständigen Kunstfreundes, sondern auch den Beifall der Künstler selbst finden. Die in der Kunstbeilage reproduzierte „Sphinx“ Stud wandelt ein Motiv antiker Leberlieferung zu einer monumentalen wirkenden Schöpfung durchaus modernen Stimmungsgehalts; das doppelte Blatt „Das böse Gewissen“ ist fesselt, durch die fähige Bewegung der laufend und schwebend dahereitenden Gestalten; „Lucifer“ ist das Werk einer unerhöchlichen Phantasie; das einen alten Oberanten in völlig neuer Weise erfährt. Hochinteressante Portraits von blendender Ausführung, von Jugendkraft und

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

bringt in dem jetzt erschienenen 4. Hefte ihres Vereinsorgans „Von den Rufen und aus See“ folgende Mittheilung:

Tod in Ausübung des Rettungsdienstes.

Nachdem die Rettungsmannschaften unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1890 in Ausübung ihres gefährlichen Dienstes, von ernstlichen Unfällen glücklich verschont geblieben waren, haben wir heute (in dem Schlußheft des Jahres) aufs neue über ein sehr betäubendes Ereignis zu berichten. Am 28. Oktober hat die aus 4 Personen bestehende Besatzung des Rettungsbootes vom 2. Schleuchschiff bei dem Versuch, die Besatzung des auf Groß-Vogelstrand gestrandeten deutschen Viermählers „S. Bischoff“ zu retten, ihren Tod in den Wellen gefunden, worüber uns von dem Ortsaufschuß in Guxhaden der nachfolgende Bericht des Kapitän des Leuchtschiffes zugegangen ist:

Am 28. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, wurde während eines heftigen Westwindes von dem nachgehenden Matrosen Holz gemeldet, daß ein Schiff direkt auf Groß-Vogelstrand zusture, welches kurz vorher von dem Lootsendampfer „Simon v. Urecht“ einen Vorkurs erhalten hatte. In der Richtung N.-N.-O. vom Leuchtschiff blieb das Schiff am Grund sitzen und zeigte das Nothsignal. Ich ließ darauf unser Rettungsboot mit vier Mann Besatzung ebfahren, setzte das Signal für Seesunfall und feuerte 4 Kanonenschüsse ab. Unser Rettungsboot trieb wegen der noch gehenden Fluthströmung elbaufwärts und konnte in Folge dessen die Unfallstelle ohne Schleppliste nicht erreichen, weshalb es von dem Schlepplampfer „Matros“ soweit elbaufwärts geschleppt wurde, bis es zur Unfallstelle gelangen konnte. Gegen 4 Uhr kam unser Boot in die Nähe des gestrandeten Schiffes. Bald darauf segelte auch das Boot vom 3. Leuchtschiff zur Unfallstelle ab, nachdem es von dem Lootsendampfer elbaufwärts geschleppt worden war. Beide Boote sah ich bis 4 1/2 Uhr, gegen 5 Uhr kam der Schlepper „Guxhaden“ in die Nähe unseres Leuchtschiffes und meldete, daß eins von den Booten gekentert sei und 3 Mann auf dem Kiel besetzten säßen. Ich rief ihm zu, er möchte den Lootsendampfer, welcher in der Nähe war, davon in Kenntniß setzen. Darauf ließ ich alle Mann auf Deck kommen und fragte sie, ob sie gewillt seien die Rettung dieser Kameraden mit dem Ausholboot zu versuchen, wozu sie sich sämtlich

bereit erklärten. Ich ließ darauf das Ausholboot zu Wasser bringen, welches mit 3 Mann Besatzung abfuhr. Gegen halb 7 Uhr kam es im Schleppland des Lootsendampfers zurück, leider war die Fahrt ohne Erfolg gewesen, da es inzwischen dunkel geworden und in Folge dessen das gekenterte Boot nicht auffinden war.

In dem Rettungsboot befanden sich die Matrosen Albert Franz Emil Hermann Holz, 31 Jahre alt, verheirathet, 3 Kinder; Johann Heinrich Otto Schmitt, 27 Jahre alt, Wittwer, 1 Kind; Heinrich König, 26 Jahre alt, verheirathet, ohne Kinder und Claus Jakob Köpfe, 26 Jahre alt, ledig.

Der Ortsaufschuß in Guxhaden bemerkt zu diesem Bericht: „Leider ist jetzt festzustellen, daß die ganze Rettungsmannschaft ihr Leben eingebüßt hat. Das Rettungsboot ist ohne Anlassen bei Süderhöft (Schleswig) angelandete, die Leiche des Matrosen Schmitt bei Wismorsland (Holstein) und die Leiche des Matrosen Holz bei Hedewigentog (Holstein). Die vier Verunglückten waren in jeder Beziehung brave und tüchtige Seeleute, welche vor keiner Gefahr zurückschrecken, wenn es galt, Menschenleben zu retten. Die Matrosen Holz, König und Köpfe waren je im Besitze der französischen silbernen Rettungsmedaille nebst Diplom, welche ihnen von der französischen Regierung für bewiesene Bravour bei der am 30. April vorigen Jahres erfolgten Rettung der aus 7 Personen bestehenden Besatzung der auf Scharhorn gestrandeten französischen Schonerbrig „Emma Marie“ verliehen worden war. Das Rettungsboot befand sich in tadellosem Zustande und war aufs Beste ausgerüstet. Es wird angenommen, daß es in der Brandung von einer schweren Brechsee erfaßt und zum Kentern gebracht worden ist. Leider war es dem sich umweit der Unfallstelle befindlichen Schlepper „Guxhaden“ nicht möglich, Hilfe zu leisten, da er sich nicht in die hohe Brandung begeben durfte.“

Die Besatzungen der Leuchtschiffe unterstehen dem Hamburger Senat. Die Rettungsmannschaften dieser Schiffe sind jedoch von unserer Gesellschaft bei der Basler Transport-Vericherungsgesellschaft in Basel gegen Tod im Rettungs- oder Uebungsdiens mit je 2500 Mark versichert.

Da die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft in Karlsruhe leider eine sehr geringe ist im Verhältnis zu anderen Städten des Großherzogthums, so erinnern wir daran, daß schon mit dem kleinen jährlichen Beitrag von 2 Mark die Mitglieder-Eigenschaft erworben wird.

roggen 144, Sommerroggen 1,09, Sommergerste 1,80, Hafer 1,72, Kartoffeln 12,61. Davon sind 2,8 pCt. erkannt. Klee (Heu auf: 3,75, Luzern (Heu) 5,74, Wiesen 3,91. Die Ziffern waren im Jahre 1899: 1,93, 1,62, 1,47, 1,49, 1,07, 1,32, 1,72, 12,29, 3,0 4,54, 6,03, 4,04.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. Dez. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurden Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 83,50 pCt. umgesetzt. Sonstige Notierungen: Brauerei Klein, Heidelberg 143 G., Elefantbräu vom Mühl, Worms 105,50 B., Brauerei Ritter, Schwelgen 69,50 B., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 107 G., Bad. Schiffsahrts-Affec.-Aktien 535 B., Emailwerke Mailammer 114 B.

Mannheimer Getreidebericht vom 27. Dez. Die Tendenz war ruhig. Die amerikanischen Forderungen waren nur wenig verändert. Die heutigen Notierungen sind: Saronsta 130—132 M., Südrussischer Weizen 130—140 M., La Plata-Weizen 132 1/2—134 1/2 M., feinere Sorten 134, do. alte Ernte 133 M., Rumän. Weizen 00 M., Sanfas II 138—139 M., Redwinter 128—142 M., Russischer Roggen 106—108 M., Mixed-Mais (altes) 00—00 M., do. (neues) Dezember-Abladung 89—00 M., La Plata-Mais 93—00 M., Futtermittel 100—000 M., amerikanischer Hafer 105—000 M., russischer Hafer 100—105 M., Prima russischer Hafer 107—117 M. Magdeburg, 27. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 pCt. — — —, neue — — —, Kornzucker excl. 88 pCt. Melbentend 9,95—10,15, neue — — — bis — — —, Rohprodukte excl. 75 pCt. Melbentend 0,00—0,00. Matt. — — — Brodrastina 1 28,10— bis — — —, Brodrastina II, 00,00 bis — — —.

Vermischtes.

Düsseldorf, 26. Dez. Die 16jährige Tochter einer hiesigen angesehenen Familie, die eine höhere Lehranstalt besuchte, hatte sich in ihren Klassenlehrer verliebt und in einem Briefe an ihn ihren Gefühlen den besten Ausdruck verliehen. Als das Schreiben in unrechte Hände gerieth und das Mädchen von seinen Eltern zur Rede gestellt wurde, ging es in den Garten der elterlichen Behausung und machte durch einen Revolvererschuss in den Kopf seinem Leben ein frühes Ende. (F. 3.)

Duisburg, 27. Dez. In Osterfeld wurden vier Mädchen mit den Anzeichen der Vergiftung, der „F. 3.“ zufolge anscheinend durch Genuß verdorbenen Kakaos, im Bett aufgefunden. Zwei von ihnen sind todt, zwei schwer krank.

Gesekunde, 28. Dez. Der Kaufmannslehrling Krey wurde außerhalb der Stadt ermordet aufgefunden. Der Thäter ist unbekannt.

Garnowitz, 28. Dez. In der Marktgemeinde Witzbrannt 280 Häuser ab. 2500 Personen sind obdachlos.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 28. Dez. Von gut informierter Seite will das „Fof. Tagbl.“ erfahren haben, der Reichstag werde zeitig im Frühjahr geschlossen werden, um im Herbst 1901 zur Bereinigung des Zolltarifs desto eher zusammenzutreten, sodas zu Beginn des Jahres 1902 der Zolltarif die Zustimmung der gefeggebenden Faktoren haben könnte.

Berlin, 28. Dez. Gestern fand Abends für den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal im Trauerhause im engsten Familienkreise eine Trauerfeier statt, worauf die Leiche nach der Garnisonkirche überführt wurde. (Krztg.)

Berlin, 27. Dez. Die Abendblätter melden: Zu der Versammlung der Pfandbriefbesitzer der Preussischen Hypothekenactienbank am 31. ds. Mts. sind mehr als die Hälfte der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe, also über 180 Millionen, angemeldet. Dagegen sei es zweifelhaft, ob für die Veranlassung der Realobligationäre der Deutschen Grundschuldbank am 29. ds. Mts. der erforderliche Betrag von 49 Millionen erreicht werde.

Wiesbaden, 27. Dez. Der König der Belgier traf heute Vormittag hier ein und konsultirte den Augenarzt Dr. Pagenstecher. Er reiste unmittelbar nach der Consultation wieder ab.

Darmstadt, 27. Dez. Die „N. Hess. Volksbl.“ erfahren, das Zarenpaar beabsichtigt, im Juni oder Juli nächsten Jahres den hiesigen Hof zu besuchen.

hd Kiel, 28. Dez. Wie das Reichsmarineamt meldet, landete der Dampfer mit den Gezeelten von der „Gneisenau“ bereits am 21. Dezember in Wilhelmshaven. Das in Malaga zurückgelassene Wachkommando besteht aus Kapitän-Leutnant Werner, Zapfenmeister Rndt und 17 Mann. Korvetten-Kapitän Maude ist Kapitän-Leutnant Werner ab.

Der Vater des Kommandanten Kretschmann hat von den gereizten Offizieren der „Gneisenau“ aus Malaga am Weihnachtstage folgende Depesche erhalten:

Mit Stolz und tiefer Trauer gebenti am heutigen Weihnachtstage das überlebende Offizierskorps Sr. M. S. „Gneisenau“ seines tapferen hochberehnten Kommandanten und seines tiefgebeugten Vaters.“ (Berl. Tsgbl.)

Paris, 28. Dez. Oberst Picquart richtete ein Schreiben an Waldeck-Roussseau, worin er Einspruch erhebt dagegen, daß er in dem vom Senate genehmigten Amnestiegesetz einbezogen sei. Er verzichte auf die Amnestie, die den Lauf der Gerechtigkeit unterbreche. Er wünsche seine Rehabilitation nicht der Amnestie zu verdanken.

Paris, 28. Dez. Im „Correspondant“ beschäftigt sich M. André mit dem „Romane des Fürsten Bismarck“, d. i. mit den Briefen des großen Staatsmannes an seine Braut und Gattin. Er schließt mit folgenden Zeilen:

„Fürst Herbert v. Bismarck hat durch die Veröffentlichung dieser Briefe seinem Vater ein Denkmal errichtet, vor dem man gern und ungern das Haupt entblößen muß. Jetzt, da man das volle Maß dieses Mannes besitzt, der auf seine Zeit einen so redenhaften Schatten warf, ist man beinahe versucht, das Wort zu wiederholen, das Henri III. angesichts der Leiche des Herzogs von Guise sprach: Er ist noch größer im Tode als im Leben.“

Rousskauinopel, 26. Dez. Der deutsche Votschafter erhielt die Versicherung, daß die Begleichung der der Firma Krupp gegenüber eingegangenen Verbindlichkeiten durch die erfolgte Bestellung eines Kreuzers bei der Firma Cramp-Philadelphie keine Verzögerung erleiden werde.

Die Vorgänge in China.

Schanghai, 28. Dez. Generalkonsul Warren begab sich nach Nanking, um sich über die Lage im Yangtschale zu informieren. In Nanking sind zahlreiche mit Steinen beladene Dschunken vor Anker gegangen, augenscheinlich um gegebenenfalls den Kanal zu sperren.

hd Petersburg, 28. Dez. Der Bau, der Betrieb, die Ausnahrung der Mandchurischen Eisenbahnen sowie ihrer ostchinesischen Zweiglinien sollen, wie verlautet, vom nächsten Jahre ab in russischen Staatsbetrieb übergehen. (W. N. N.)

Neue Kämpfe.

Tientsin, 27. Dez. Der Spezialkorrespondent der Ff. Z. meldet von hier: In der Nähe der Eisenbahn Tientsin-Tongtsu ist eine japanische Patrouille in schrecklicher Weise ermordet worden.

Eine deutsche Expedition ist in die Gegend südlich von Tientsin abgegangen, um Vorer, die dort aufgetaucht sind, abzufangen. — Eine englische Expedition ist in der Richtung auf Yangtsun abgegangen.

Die englischen Soldaten in Tientsin sind angewiesen worden, mit den Deutschen zu fraternisieren. Das geschieht nun in einer die anderen Nationen sehr beleidigenden Weise.

Tientsin, 28. Dez. Am 24. und 25. ging eine Abtheilung Engländer nach Yangtsun ab um gegen die Vorer vorzugehen und die Eisenbahn zu schützen. Es handelt sich um dieselbe Vorerabtheilung, die unlängst bei Tschao-tschou von den Franzosen geschlagen wurde. Auch am Fluß zwischen Peking und Tatu operieren Truppen gegen Vorer und Fuhpiraten.

Newyork, 28. Dez. Nach einer Depesche aus Peking vom 27. gehen die amerikanischen Truppen morgen von Peking ab, um die Verbrennung von christlichen Eingeborenen zu bestrafen.

Die Haltung der chinesischen Regierung.

hd Berlin, 27. Dez. Die „Fof.“ schreibt: Verschiedene Blätter sind geneigt, in der Erkrankung Li-Hung-Tschangs einen Trick zu sehen, dazu bestimmt, den Gang der Verhandlungen zwischen den Mächten und den chinesischen Freiheitskämpfern zu verzögern. Es ist jedoch nicht so. Vielmehr erkrankte Li-Hung-Tschang schon vor mehreren Tagen ernstlich an Influenza und befindet sich zur Zeit in Behandlung des deutschen Gesandtschafts-Arztcs.

Peking, 27. Dez. Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching haben, wie nach den Londoner Abendblättern aus ganz sicherer Quelle verlautet, dem Thron zusammen mit der Note der Mächte eine Darlegung ihrer Ansichten geschickt, daß die gestellten Bedingungen sofort ohne Ausflüchte angenommen werden sollen. Die Thatsache, daß dieser Rath ertheilt wurde, sei schon ein Anzeichen dafür, daß ihm auch unverzüglich entsprochen werde. Ferner sollen Li-Hung-Tschang und Tsching beschlossen haben, die Mitwirkung der Streitkräfte der Verbündeten zur Wiederherstellung der Civilregierung in Peking nachzusuchen und dies Ersuchen sofort zu stellen, nachdem der Hof die Annahme der von den Mächten gestellten Bedingungen erklärt haben wird.

hd London, 28. Dez. „Daily Express“ wird aus Peking gemeldet: Der Kaiser von China habe sich zwei Punkten der Kollektivnote der verbündeten Mächte widersetzt. Dieselben betreffen die Zerstörung der Befestigungen und die Erlaubnis, für die Gesandten der Mächte militärische Leibgarden in Peking zu belassen. In Folge dieser Antwort wollen sich die Vertreter der Verbündeten damit beschäftigen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um einen genügenden Druck auf den Kaiser ausüben zu können.

Der China-Kredit vor der französischen Deputirtenkammer.

Paris, 27. Dez. Die Kammer berath heute den Ergänzungskredit für die China-Expedition. Im Verlaufe derselben bespricht Rimond die Organisation des Expeditionskorps und tadelt, daß die Soldaten schlecht bekleidet und schlecht ernährt wurden; es gäbe viele Kranke unter ihnen.

Der Kriegsminister giebt zu, daß die ersten Truppen aus China, welche sich pldlich nach China einschiffen mußten, große Schwierigkeiten zu überwinden hatten, auch zahlreiche Kranke hätten sich gehabt, aber die Lage habe sich geändert und ist heute so gut wie irgend möglich. Die Soldaten würden gut bekleidet und ernährt. Die Kranken, welche in nicht so großer Zahl vorhanden seien, genössen sorgsame Pflege.

Embat (Soy.) wirft der Regierung vor, daß sie einen Krieg mit China führe, ohne die Kammer befragt zu haben. Redner brandmarkt die Pländerungen und Hebermeyerungen, denen sich die europäischen Truppen in China schuldig gemacht hätten und klagt die Missionare der Theilnahme an den Pländerungen an.

Der Kriegsminister erwidert, die Regierung besahe, eine Untersuchung einzuleiten, um die Schuldigen freng zu bestrafen. Es sei für ihn trübslich, sagen zu können, daß die französischen Soldaten weniger barbarisch vorgegangen seien, als die anderer Nationen. Die Regierung ordnete an, daß die von General Frey nach Frankreich gesandten Listen nach China zurückgeschickt und der chinesischen Regierung wieder zugestellt würden. Er hoffe, daß die tabulswürthen Vorgänge sich nicht wiederholen. Sodann wurde von der Kammer der Kredit in Höhe von 25 Mill. Frs. angenommen.

England und Transvaal.

London, 27. Dez. Die Zensur läßt nur die dürftigsten Berichte aus der Kapkolonie durch. Was aber durchkommt, ist wenig günstig für die Engländer. Die in die Kapkolonien eingesessenen Burenkommandos halten nach wie vor die Linien Prieska-Britstown und Zumburg-Burgersdorp. Im Umkreis von 50 Meilen südlich von diesen Linien ist die Gegend unsicher und aller Zugverkehr sistirt. Johannesburg und Prätoria sind nun ganz auf die Natallinie angewiesen, aber auch sie wird täglich unterbrochen. Frengs und Elements kombinirter Versuch, die Buren aus ihren Stellungen in Magalies-Bergzug zu vertreiben, ist mißglückt. (W. N. N.)

London, 27. Dez. Lord Kitcheener meldet aus Prätoria vom 27.: Die Buren haben in der letzten Nacht Utrecht angegriffen, wurden jedoch mit einem Verlust von 2 Todten zurückgeschlagen.

Die Buren brachten auf der östlichen Eisenbahnlinie in der Nähe der Pan-Station einen Zug zum Halten. Es wurden jedoch Truppen dorthin entsandt und der Feind mit einem Verlust von einem Todten und 7 Verwundeten zurückgeschlagen. Wir hatten einen Todten und 4 Verwundete.

Die Ostabtheilung der Buren ist gestern geschlagen und in der Richtung auf Ventersdorp zurückgetrieben worden. Die

Westabtheilung ist gegenwärtig nach dem Norden zurückgedrängt.

London, 27. Dez. Von Lord Kitcheener ist die von gestern aus Prätoria datirte Meldung eingegangen. General Knog sei in ein Gefecht mit Dewets Truppen verwickelt, die eine Stellung in der Nähe von Leemokop innehaben. Dewet hofft durchzubringen, um wieder nach Süden zu gehen. Die östliche Burenabtheilung in der Kapkolonie wird anscheinend am Netepoort Spruit von den Engländern in Schach gehalten. Die westliche Abtheilung ist, wie gemeldet wird, in zwei Theilen nach Norden gegangen, der eine in der Richtung nach Prieska, der andere nach Stridenburg. Die Engländer folgen ihnen.

Burgersdorp, 27. Dez. Oberst Grenfell verfolgt Kreuzigers Kommando, das man auf 700 Mann schätzt; es ist in Fühlung mit dem Feinde, der sich jedoch nicht stellt. In dem Gefecht am Maisterhenbel letzten Sonntag verloren die 9 Lanciers 8 Mann, darunter den Leutnant Frederick Blackwood, einen Sohn des Marquis of Dufferin, der verwundet ist. Es stoßen keine Kapkolonier mehr zu den Buren.

Freiburg, 28. Dez. Eine Abtheilung Buren mit 150 Wagen überschritt am 19. die Bahnlinie südlich von Freiburg, eine andere Abtheilung mit einem Geschütze nördlich von Freiburg. Beide zogen nach Westen, man glaubt, die Strecke nach Damara land.

London, 28. Dez. „Evening Standard“ meldet: Die Mannschaften der Yeomanry, die kürzlich von den Buren gefangen genommen worden waren, wurden wieder freigelassen nachdem man ihnen die Pferde, Sättel etc. abgenommen hatte. Die Buren hatten sehr schwere Verluste. Von den Yeomanry wurden 10 Mann einschließlich eines Obersten verwundet.

London, 28. Dez. Reuter erzählt: „Der stellvertretende Oberbefehlshaber der Armee Wood hat den Commandeur der Infanteriebrigade in Gibraltar, General Colville, aufgefordert, von seinem Posten zurückzutreten. Nach Colvilles Rückkehr aus Südafrika sei eine Untersuchung eingeleitet worden darüber, wie weit seine Person mit dem Verlust der Yeomanry bei Lindley im Monai Mai zusammenhängt. Im September war Colville in seinen Posten eingesetzt worden. Er weigert sich zurückzutreten.“

New-York, 27. Dez. Aus Kansas City wird gemeldet, daß Capitän Engate von der britischen Armee-Memoute 50,000 Pferde und Maulesel für Südafrika angekauft hat.

Aufruf für die Opfer des Burenkrieges!

Ueber eine Viertelmillion Mark sind dem Alldeutschen Verbande für die Opfer des Burenkrieges zugesprochen; ein Theil derselben wurde für eine Amalung, die den Buren werthvolle Hilfe leistete und von der allein noch eine Anzahl von Mitgliedern im Felde steht, verwendet, die Gefangenen in Kapland, St. Helena und Geylon wurden mit dem Wüthigsten versehen, die Angeschörigen der kämpfenden Buren und Deutschen, sowie ihre Hinterbliebenen wurden unterstützt. Dergleichen haben wir den in so brutaler Weise, trotz der Versprechungen des Lord Roberts und trotz Einhaltung des Neutralitätsbunds, ausgenutzten Deutschen über die erste Zeit der Noth hinweggeholfen.

Aber der Krieg schafft täglich neue Opfer! Es ist uns gelungen, Mittel und Wege zu finden, um denselben Hilfe zu bringen, aber wenn wir alle Bitten berücksichtigen würden, die an uns herantreten, so würden unsere Mittel bald erschöpft sein. Auch für die nicht geringe Zahl der Ausgewiesenen, die in Deutschland keine Arbeit finden kann, wollen wir sorgen und ihnen durch keine Beihilfen die Anstufelung in den Südstaaten Brasiliens ermöglichen, wo sie zur Stärkung des dortigen Deutschthums beitragen werden.

Für diese Aneede treten wir nicht nur an unsere engeren Gesinnungsgenossen, sondern an die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes, mit dem wir uns in der Burenfrage eines Sinnes wissen, neuerlich mit der Bitte um Spenden heran. Es gilt die Vnderung der durch den Krieg herausgehobenen Noth, es gilt die Erhaltung der künftigen Buren-generation, den tapferen Männern, die unsterblich durch ihre Thaten, entschlossen, bis zum Aufgeben ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen, können wir keine Hilfe bringen, oder die ganze Sorge können wir von ihnen nehmen, daß ihre Frauen und Kinder dem Elend und der Noth unterliegen, dem eine barbarische Kriegsführung sie preisgegeben hat.

Möge sich die Sympathie, der das deutsche Volk in diesen Tagen, als der greis Führer des Burenvolkes die Thüren des amtlichen Deutschland verschlossen fand, in so überwältigender Weise Ausdruck gab, nicht nur in Worten, sondern auch in Thaten werthtätiger Liebe äußern.

Der Alldeutsche Verband.

Spenden nehmen die Expedition unserer Zeitung, der Schatzmeister der Ortsgruppe Karlsruhe, Bankier Gschl, Markgrafenstraße 51, und die Geschäftsstelle des Alldeutschen Verbandes, Berlin W. 35, Lützowstraße 85b, entgegen.

Vrieffasten.

Abonnent in Karlsruhe. Auf Boos Nr. 2131 nichts gewonnen.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 28. Dez. Morgens 6 Uhr 3,29 m, gef. in 24 Std. 3 cm. Rast, 27. Dez. Morgens 6 Uhr 1,92 m, fällt. Waldshut, 27. Dez. Mittags 12 Uhr 1,74 m, Beharrungszustand. Rouslang, Hafenpegel. Am 27. Dez. 2,98 m (24. Dez. 2,99 m).

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Freitag den 28. Dezember: Dramat. Verein. 8 u. 9 U. Weihnachtsfeier im Palmengarten. Karlsruhe Touristenklub. 8 1/2 u. Klubabend in der Eintracht. Kolosseum. 8 U. Vorstellung. Männerturnverein. 8 u. 9 U. Zusammenkunft im Lokal. Verkeo. 8 1/2 U. Vorstellung. Stenogr. P. Stolze-Schrey. 8 1/2 u. Debattenschrift Markgrafenstr. 41. Turngemeinde. 8 U. Turnen i. d. Centralturnhalle. Turngesellschaft. 8 U. Turnen im Realgymnasium.

Geschäftliche Mittheilung.

Die direkte und alleinige Vertretung meiner Fingel und Pianino für Karlsruhe und Umgebung befindet sich seit Jahren nur bei Herrn Hoffierant Schweisgut baselstf, Erbprinzenstraße Nr. 4, in dessen Magazinen stets eine größere Anzahl meiner Fabrikate ausgelegt ist.

Leipzig im Dezember 1900.

gez. Julius Blüthner.

Edeltannen-Honig garant. Naturbienenhonig, feinste Qualität, höchstpräparirt, 9 Pfd. netto 8 1/2 Mark, 5 Pfd. netto 5 Mk. franco Nachn. mit Bäckse. O. Martinsen, Imkerei, Gernsbach l. B.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Des Jahresabchlusses wegen bleibt die Kasse von Sonntag den 30. Dezember l. J. ab bis einschließlich Mittwoch den 2. Januar 1901 geschlossen. Karlsruhe, den 16. Dezember 1900.

Die Verwaltung.

Städt. Sparkasse Ettlingen. Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1901 ab vergütet die unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde stehende Sparkasse

für alle Einlagen 4 %.

Ettlingen, den 19. Dezember 1900.

Der Verwaltungsrath.

Karlsruher Liederkranz

1841

Samstag den 29. Dezember 1900

Tanz-Unterhaltung

in den Räumen der Gesellschaft Eintracht.

Anfang 8 Uhr. Saal-Öffnung 1/8 Uhr.

Unsere verehr. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen mit dem Ersuchen, beim Eintritt die Mitglied-Karten gefl. vorzeigen zu wollen.

Karten für einzuführende Fremde und tanzlustige junge Herren, sowie etwa nötige Mitglied-Karten werden unseren Mitgliedern am Freitag Mittag von 1 bis 3 Uhr im Vereinslokal verabfolgt.

Die Gallerie bleibt geschlossen!

Der Vorstand.

Rudergesellschaft Germania

Unsere verehr. Mitglieder bringen wir hiermit zur Kenntniss, daß am Samstag den 29. d. M., Abends 9 Uhr präzis, im Gesellschaftslokal „Hotel Eber“, Kreuzstraße 33, eine

außerordentliche Hauptversammlung

stattfindet, wozu wir um vollzähliges Erscheinen bitten.

Der Vorstand.

August Kühling,

in Amerika approb. Zahnarzt,

Doctor of Dental Surgery

124a Kaiserstrasse 124a.

Sprechstunden: Vorm. 9-12, Nachm. 2-5 Uhr, 19440*

(mit Ausnahme von Dienstag und Donnerstag Nachmittag) an diesen Tagen Sprechstunde: in der Filial-Praxis Ettlingen, Kirchplatz.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in

Spirituosen, Likören und

Punschessenzen

in 1/1 und 1/2 Flaschen zu billigsten Preisen.

Wasserdichte Wagen-u. Pferddecke

liefert als einzige Spezialität in hervorragend guten und seit Jahren bewährten Qualitäten.

Carl Dups in Reutlingen (Wettbg.)

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann kann in unserer Buchdruckerei auf Ostern oder früher als

Schriftsetzerlehrling

eintreten. Gute Schulzeugnisse sind erforderlich. Derselbe erhält etwas Wochenlohn.

Expedition der „Badischen Presse“.

Karlsruher Männterturnverein.

Gut Heil!

Freitag den 28. Dezbr., Abends 1/2 9 Uhr, aus besonderer Veranlassung

Zusammenkunft

im Vereinslokal, Platz Carl. 20990 Der Anzeigwart.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Dienstag und Freitag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der aktiven Mitglieder; Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der Aktiverie in der Turnhalle des Realgymnasiums - Eingang Schulstraße. - Mittwoch, Abends von 8-9 1/2 Uhr: Turnen der Damenriege in der Turnhalle der Realschule - Eingang Balhornstraße 9, wofür selbst auch Anmeldungen entgegen genommen werden. B10096 Der Turnrath.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorat Sr. Großh. Hohelich des Prinzen Karl von Baden.



Club-Abend

heute Freitag Abend 1/2 9 Uhr: im Nebenzimmer der Restauration Eintracht. Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten. Der Vorstand. Gäste stets willkommen.

Dramatischer Verein

Heute Freitag Abend 1/2 9 Uhr, im Saale des Palmgartens:

Weihnachts-Feier.

Die aktiven und passiven Mitglieder nebst ihren werthen Familienangehörigen werden hierzu ergebenst eingeladen. B10099 Der Vorstand.

Wirths-Gesuch.

Für eine bessere Wirthschaft in Karlsruhe werden per 1. April 1901 tüchtige, kautionsfähige Wirthschaftsleute gesucht. B1012.2.1 Offert. unter E. 3378 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Betheiligung.

Junger Kaufmann aus guter Familie wünscht sich mit einigen Tausend Mark an einem soliden Geschäft zu betheiligen. Einbehalten nicht ausgeschlossen. Offert. unter B15757 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hund verlaufen.

Vor ca. 3 Wochen kaufte ich eine deutsche Weib, (Bel. Keung, kleiner Kopf, großer Bauch), welche mir am Samstag, 22. d., wieder entlaufen. Da mir vom Verkäufer auf Befragen vom der Hund früher gehörte, widersprechende Angaben gemacht wurden, vermute ich, daß der Hund eingefangen oder entwendet war und jetzt seinem früheren Besitzer wieder zufließt. Ges. Auskunft erbitte ich unter Nr. 6484a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gasthaus-Verkauf.

Gut, hübsch, Gasthaus in württg. Stadt, mit nachweisb. Bierverbrauch u. 600 hl u. hoher Einnahme aus den Fremdenzimmern, ist bei nur 10 Tausend Angebotspreis sofort zu verkaufen. Nur eine feste Hypothek verzinste zu 4%, auf dem Geschäft. Selbstkäufer erhalten Auskunft durch W. Urnan, Agenturen, Offenburger, D., Friedrichstr. 7. 6482a.2.1 Großer, schöner Spiegel, ganz neu, mit feinem geschliff. Glas und eleg. Rahmen, 87 cm hoch, 62 cm breit, für nur 12 Mark zu verkaufen. B15729 Gewinnsfr. 39, 2. Et. rechts.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung von dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen

Jakob Wagner, Gravener

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Neustadt a. S., 28. Dezbr. 1900.

Die Beerdigung findet am Samstag den 29. Dezember, Nachmittags um 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

21014 Trauerhaus: Schillerstraße 4.



Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.

28. Dec. 1900 bis mit 5. Jan. 1901

Dritte Partie der

Welt-Ausstellung

Paris 1900.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 28. Dezember.

Abendgottesdienst 4 1/2 Uhr

Samstag den 29. Dezember

Morgengottesdienst 9 Uhr

Nachmittagsgottesdienst 3 1/2 Uhr

Sabbath-Ausgang 5 1/2 Uhr

An Werktagen:

Morgengottesdienst 7 1/2 Uhr

Abendgottesdienst 4 1/2 Uhr

Jör. Religionsgesellschaft.

Freitag den 28. Dezember.

Sabbath-Anfang 4 1/2 Uhr

Samstag den 29. Dezember

Morgengottesdienst 8 Uhr

Nachmittagsgottesdienst 4 1/2 Uhr

Sabbath-Ausgang 5 1/2 Uhr

An Werktagen:

Morgengottesdienst 7 1/2 Uhr

Nachmittagsgottesdienst 4 1/2 Uhr

Wirtschaftsverkauf.

Eine gangbare Wein-, Bier- und Speise- und Fleischwirtschaft in guter Verkehrsgegend dieser Stadt mit bedeutendem Umsatz, nebenbei hohe Miethseinnahme, habe im Antrage zu verkaufen und kann, wenn erwünscht, bald übernommen werden. Alles Nähere bei Adolf Kast, Karlsruhe i. B., Waldstraße 29, 2. Et. 21000

Karlsruhe.

Eine in der Nähe des Bahnhofes sehr günstig gelegene Wein-, Bier- und Speise- und Fleischwirtschaft mit bedeutendem Umsatz, nebenbei hohe Miethseinnahme, habe im Antrage zu verkaufen. - Nebenannahme 1. April oder 1. Juli. - Würde sich besonders gut zum Betrieb eignen. - Auskunft durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B. 20923

Ein größeres Fabrik-Bureau

wird zur Führung der

Registratur

ein schreibkundiger, junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. mit Angabe der Ansprüche sub 21010 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein geprüfter jüngerer Geometer,

sowie ein tüchtiger Geometergehilfe, flottes Zeichen, bei guter Bezahlung zum baldigen Eintritt gesucht. Off. unter P. 64242 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 6452a.4.8

Schriftsetzer

zur Audhilfe gesucht. 21007

Druckerei Lang,

Marienstraße 15.

Kellnerin-Gesuch

Ein solides, anständiges, jüngeres Mädchen, das gut serviren kann, wird in eine bessere Weinrestauranten sofort gesucht. Zeugnisse und Photographie erbeten an die Allgemeine Arbeits-Nachweis-Anstalt in Pforzheim. 6485a

Kinderbettstelle,

brauzirt, mit Vorhanghänge, für nur 18.- zu verkaufen. B15758

Buchhalter

und Correspondent

gesucht für ein Betonbau- und Cementwaaren-Geschäft in einer größeren Stadt Süddeutschlands.

Vertrauensstellung für energischen, strebsamen Herrn mit gründl. kaufm. Praxis. - Aussicht auf evtl. spätere Betheiligung. Bewerber mit Branchenkenntnissen bevorzugt. - Eintritt wenn thunlich sofort.

Detail. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 20815 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schreibhülfe-Gesuch.

Zu ein Versicherungsgeschäft wird ein junger Mann mit schöner Handschrift zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an F. 3382 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 21013.2.1

Das Offizier-Kasino

170 in Offenburg sucht zum 1. April 1901 eine

Wirthschafterin.

Näheres durch den Kasino-Vorstand, an welchen Gesuche zu richten sind.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges, fleißiges Mädchen bei gutem Lohn.

20979.3.2 Steinstr. 19, 2. Et.

Stillen eines Kindes.

Näheres Dintenheimerstraße 3, parterre. 21006

Lehrling gesucht.

Auf Ostern oder früher findet ein Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen Stellung.

Badische Bürstenfabrik

Süss, Weil & Co., Durlach. 20965

Junger, strebsamer Kaufmann,

23 Jahre alt, sucht per 1. Januar 1901 auf Comptoir oder Lager dauerndes Engagement. Derselbe ist auch mit den Lohn- und Krankentafeln vertraut. Ia. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung.

Offert. unter Nr. 15683 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Maschinenschreiber,

vollständig vertraut mit Underwood, Stanbards, Oliver, Jewett-Germania- und Post-Schreibmaschinen, außerdem m. hübscher Handschrift, flottes Rechnen, bewandert in Korresp., Buchhaltung, Lohn-, Krankentafeln- und Versicherungswesen, sowie in allen vorerw. kaufm. Bureauarbeiten, sucht dauernde Beschäftigung.

Ges. Off. bittet man unt. Nr. B15750 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzug.

Verheiratheter, gewissenhafter Mann mit schöner Handschrift sucht Stelle als

Portier

ob. sonstigen Vertrauensposten.

Offert. sub D. 3881 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 21011.2.1

Maschinist und Heizer,

gel. Schlosser, der alle vorerw. Reparaturen selbständig machen kann, sowie den elektrischen Betrieb, Licht etc. versteht, sucht nach hier oder auswärts Stelle. Ges. Offert. unter Nr. 21004 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Fräulein

mit schöner Handschrift wünscht Beschäftigung auf einem Bureau oder auch in einem Laden.

Offert. sind unter Nr. B15754 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Spezereigeschäft

in Ettlingen ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B15753. 2.1

Kaiserallee 41

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung sammt Zubehör sofort oder später zu vermieten. 20080*

Näheres Kaiserallee 41.

Günstig für die Angestellten der electr. Straßenbahn.

In unmittelbarer Nähe ihrer Direction sind noch zwei schöne Wohnungen billigst zu vermieten. Eventuell wird Freiwohnung bis 1. April 1901 gestattet.

Adressen erbitte unter Nr. 20984 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Herrenstraße 24

ist eine schöne Mansardenwohnung mit Glasabschluß, bestehend aus 2 oder 3 Zimmern, geräumiger heller Küche mit Kochgasheizung, auf sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten. 20995.2.2

Näheres im 2. Stod.

Kaiserallee 41

ist eine schöne Wohnung zu vermieten. 20079*

Näheres beim Eigenhümer daselbst.

Ährnerstraße 26, 4. Stod.

ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Antheil am Treppenspeicher und Waschküche (Kochgas vorhanden) auf 1. März zu vermieten. 20999.3.2

Zu erfragen im Laden.

Amalienstraße 18

ist ein neu hergerichtete Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort zu vermieten. Näheres im 2. Stod. des Vorderhauses. B15748

Marktgrabenstraße 62, 2. Stod.

ist ein feines möblirtes, zweifelhieriges, großes Zimmer an Beamten oder Kaufmann zu vermieten. B20869.3.2

Winterstraße 29, 4. Stod.

ist ein gut möbl., sehr schönes Zimmer billig zu vermieten. B15756.2.1

Jähringerstraße 20a, 2. Tr. 1., Ecke J. Hofenstr.

ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. B15755

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche etc. wird von kinderlosen Leuten sofort zu mieten gesucht (Nähe Mühlburger Thor). 2.1

Offert. mit Preis unter B15760 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Großherzog. Hoftheater

Freitag den 28. Dezember.

Abth. C (Graue Abonnementkarten), 26. Abonnement-Vorstellung.

Ehrensoldaten.

Trauerpiel in einem Akt von Paul Henke.

Leiter der Aufführung: Eugen Kilian.

Personen: Baron Hubert von Altdorfen Fris Herr.

Dr. Mathias Hugo Höder.

Bankier Reinburg B. Waffermann.

Ein Diener Adolf Hallego.

Ort der Handlung: Berlin.

Die Fische.

Schauspiel in einem Akt von Ludwig Fulda.

Leiter der Aufführung: Eugen Kilian.

Personen: Ottomar Freiherr von Melgersdorf Heinrich Reiff.

Agathe Dorn Karoline Pezet.

Der Bedienter Alfred Gerlach.

Ein Kellner Herrn. Benedict.

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort. - Zeit: Die Gegenwart.

Liebesträume.

Lustspiel in einem Akt von Max Dreper.

Leiter der Aufführung: Eugen Kilian.

Personen: Friederike Bezold.

Gutsbesitzerin Minna Höder.

Else Rehsberg Alwine Müller.

Alexander Oppermann Hugo Höder.

Ulleger, Wirthschafter Josef Mark.

Anna, Stubenmädchen Maria Genter.

Ein Knecht Wilhelm Meyer.

Ort der Handlung: Das Gut des Fräulein Bezold in Mecklenburg. - Zeit: Die Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kasse-Öffnung 1/7 Uhr.

Keine Preise.

Samstag den 29. Dezember. Abtheilung A (rotte Abonn.-Karten)

26. Abonnement-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: Die Schule der Chemänner. Lustspiel in drei Akten von Moliere. In deutschen Versen von Ludwig Fulda.

Zum ersten Male wiederholt: Die Schule der Frauen. Lustspiel in fünf Akten von Moliere. In deutschen Versen von Ludwig Fulda.

„Courier“, allgemeiner Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Schiff- und Maschinenbau.

„Courier“, allgemeiner Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Schiff- und Maschinenbau.

3

Original Pilsner Bier.

Bürgerliches Bräuhaus Pilsen Pilsner Urquell Gegründet im Jahr 1842

Erste und größte Brauerei in Pilsen. — Jährlicher Umsatz ca. 600 000 Hektoliter. Dazu der doppelte Umsatz als jede andere Brauerei in Pilsen. Bestes und beliebtestes Pilsner Bier, von Kennern jedem andern Pilsner Bier vorgezogen.

In Karlsruhe im Ausschank bei: Herrn **H. Deter**, Restaurant Grünwald,
Herrn **G. Martin**, Hotel Tannhäuser.
Herrn **F. Weppel**, Schloss-Hotel.

Vertreter: Carl Frey, Pforzheim, Eis- und Bier-Depôt.

Lebensbedürfnissverein Karlsruhe.

Die neuen Markenbügeln für das Jahr 1901 können gegen Rückgabe der seitherigen 1900er Bügeln in unserem Comptoir, Jähringerstraße 45, in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Lebensbedürfnissverein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in Händen habenden Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen, sowie an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.

Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen und einem allzugroßen Andrang in den Verkaufsstellen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken womöglichst an der Hauptkasse abzuliefern.

Nur die bis Jahreschluss abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuß pro 1900.

Der Vorstand.

Kanarien-Ausstellung.

Der Verein „Kanaria-Mühlburg“ veranstaltet vom 30. Dezember bis zum 2. Januar seine

Kanarien-Ausstellung

verbunden mit Verloosung. Die Ausstellung findet in der früher Diefendacher'schen Halle (jetzt Karl Speck) statt. Zur Verloosung kommen Kanarienhähnen und Käfige. — Zu zahlreichem Besuch ladet Freunde und Gönner höflichst ein.

Der Vorstand.

Im Saale des Gasthofs „zum Monopol“

(gegenüber dem Hauptbahnhof)

nicht Donnerstag, sondern Freitag den 28. Dezember, Abends 8 Uhr:

Oeffentlicher Vortrag

von Robert Scheu über:

„Ist Jesus von Nazareth der Sohn Gottes, der Heiland und Erlöser der Welt?“

(Ein Wort zur Stärkung des Glaubens gegenüber alten und neuen Anschauungen).

Bei freiem Eintritt ist Jedermann (Männer und Frauen) freundlichst eingeladen.

Näh- u. Zuschneide-Schule.

Gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe, als: Tailen (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), Röcke, Haus- und Morgenkleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reitkleider, Radfahrerinnen-Costüme, Kindersachen u. s. w. ertheilt

Näheres durch Prospekte.

J. Erhardt,

akad. geprüfte Zuschneiderin.

Karl Eug. Duffner

Kaiserstr. 56 + Karlsruhe + Telefon 1226

en gros Specialgeschäft en détail

für Comptoir- u. Zeichenbureaubedarf.

Couverts, Packstoffe, Paus- und Lichtpauspapiere.

12120 Schreibmaschinenpapiere. 30.21

In- und ausländische Farben, Tuschen, Tinten.

Stahlfedern. Hectographenmasse etc.

Vervielfältigungsapparate, wie: Hectographen, Schapiro- und Mimographen, sowie Actenheftapparate stets am Lager.

Hauptniederlage der Geschäftsbücherfabrik von

J. C. König & Ebhardt in Hannover.

Druckaufträge werden prompt und billig ausgeführt.

Lebensbedürfnissverein Karlsruhe

empfiehlt sein großes Lager 20911.4.4

reingehaltener, selbstgebauter

Weiss- und Rothweine.

Patent-Bureau
KARLSRUHE
INGENIEUR & PATENTANWALT
Telephon No. 1303.

Einladung.
Zu der am 30. Dezember d. J. stattfindenden

Christbaumfeier
der Wirtschaft „Zur Einigkeit“, Wilhelmstraße 47, lade ich meine Gäste, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

W. Faist, Mehger u. Wirth.

M. 100,000.— W.
kommen zur Auspielung in der IX. großen Badener Lotterie zu Schloß 1900. Dabei Treffer bis M. 80,000 B. Loose à 1.— M., 11 St. 10.— M., 28 St. 25.— M. bei 18802.7.7

Carl Götz,
Leberhandlung und Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Kapital-Gesuch.
10 000 Mark werden auf 1. Hypothek ländlichen Grundbesitzes gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Vermittler verboten.

Offerten unter Nr. B15751 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für Kapitalisten!
Von meinem Restkaufschilling von 27,000 Mk. zu 5 % verzinslich, sind Unternehmens halber die vorderen 10—15,000 Mk. gegen entsprechenden Nachlaß abzutreten. Derselbe steht auf einem der besten Restaurants Karlsruhe's. Off. bef. unt. Nr. 6463a die Exped. der „Bad. Presse“.

helles Flaschenbier
einige Verkaufsstellen zu errichten. Offerten sind unter Nr. 6451a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Ein gut erhaltener, gebrauchter

Kassenschrank
wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1331 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein vierzügiger

Brittischen-Handfarren
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe und B15705 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vorteilhafter Kauf.
Eine gutgehende Molkerei mit Inventar in einer Garnitionsstadt Badens wegzugshalber mit günstigen Bedingungen (geringe Anzahlung) zu verkaufen. Offerten unter 6458a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ziegelei-Verkauf
Eine in der Nähe von Karlsruhe gelegene Ziegelei mit etwa 4 Morgen Land und hauptsächlich bestem Thon für Ziegelfabrikation und Werkbender, ist mit lebendem und totem Inventar, sowie mit Warenvorrath, wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Event. Tausch nicht ausgeschlossen. Offerten unter 21001 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pianino.
Ein noch sehr wenig ge- spieltes, nußbaumenes, kreuz- seitiges Pianino ist ganz billig zu verkaufen. 20998.8.2
Rathhstraße 1, parterre.

Billig zu verkaufen:
eine Partie sehr gute, abgelagerte Cigaretten, Cognac, Kirchwasser, Nektar u. Magenbitter im Auktionsgeschäft von S. Mischmann, Jähringerstr. 29.

Doctor of Dental Surgery
F. Miltenberger 18317
Graduate of the Pennsylvania College Philadelphia
Office-Hours 9—12 & 2—5 except Saturday afternoon and Sunday
221 Kaiserstrasse KARLSRUHE Kaiserstrasse 221.

Restauration zur Eintracht
Karl-Friedrichstraße 30
empfiehlt einen vorzüglichen

Mittagstisch
in und außer Abonnement.
Diners à part nach Vereinbarung.
Reine Weine, ff. Rönninger Bier, hell und dunkel.
Hochachtungsvoll **A. Knopf.**

Einladung.
Sämtliche Herren, welche sich bei der Christbaumfeier Kaiserallee 27 beteiligt haben, werden auf Freitag den 28. d. M. zu einem Faß Freibier eingeladen.

Wirth E. Seithel.
B15745

C. Jessen,
Karlstraße 29a, KARLSRUHE.
Großes Lager vorzüglicher

Weiss- und Rothweine.
Billige Cishweine im Faß und feinste Jahrgänge in Flasche.

Moselweine
zu 60, 75, 90, 100, 120 Pfg. pr. Liter im Faß oder per Flasche.
Preislisten und Proben frei in's Haus.

Grossherzogl. Hofapothek
Kaiserstrasse 215,
5,2 empfiehlt ihre mit der goldenen Medaille prämierte

Gesundheits-Burgunder-Punschessenz
Gesundheits-Orangen-Punschessenz die Flasche Mk. 3.—

Dr. Mellinshoff's
Cognac- und Likör-Essenzen,
à fl. 75 Pf.

zur leichten und schnellen Selbstherstellung von
Cognac, Rum, Arrac, Benedictiner, Pfeffermünz, Kümmel,

Zubereitung für Jedermann
höchst einfach.
Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben.

und aller anderen befannten Liköre werden überall gern gekauft und immer wieder als die besten erkannt. 6311a.6.3
Man achte beim Einkauf auf den Namenszug **Dr. F. W. Mellinshoff** und hüte sich vor meist minderwertigen Nachahmungen.

Dr. Mellinshoff & Co.,
Essenzen-Fabrik, BÜCKEBURG.
In Flaschen à 75 Pf. zu haben in Karlsruhe bei Wilhelm Baum, Jul. Dohn Nachf. und W. L. Schwaab; in Ettlingen bei Emil Reiss.

Wijnand Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1676

ff. Liqueure: Anisette, Curacao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande,
S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.

Für die Hebernaque des
Spezialauschankes einer bayr. Großbrauerei
in guter Lage Straßburgs wird alsbald ein verehrlicher Wirth, Bier- zäpfer oder Mehger als Oekonom aufzunehmen gesucht, der den Aus- schank nach bayrischer Art auf eigene Rechnung betreibt. 5000 Mark Kaution erforderlich. Offerten sub F. St. 4268 an Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.

Ein Violin- und ein Klavierlehrer
gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B15744 an die Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Aus- gebote von Albert Schindler, Berlin S.W., Wilhelmstr. 134.

Deutscher Cognac	1.50	80
Franzbranntwein	1.20	65
Kümmelliqueur	—95	55
Anisliqueur	—95	55
Pfeffermünz- liqueur	—95	55
Bergamottbirnen- liqueur	1.20	65
Vanilleliqueur	1.20	65
Feinbitter	1.20	65
Nordhäuser-Korn	—80	—
Muscat-Lünel	1.50	80
Zwetschgen- wasser	1.50	80
Wachholder	1.20	65

Friedr. Wilhelm Hauser,
Kaiserstr. 76. Berberstr. 25.

1897er
Markgräfler,
60 Pfg. pro Liter

im Faß, empfiehlt die 19561*

Weinhandlung
Louis Schneider,
Dauglaststraße 15.

Vergessen Sie nicht
Zipperer's Eier-
Fleisch-Suppen

zu versuchen!
zu haben in allen besten Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften.

2 Portionen . 10
5 „ . 25
15 „ . 65
30 „ . 120

Wiederverkäufer gefucht.
Distelhorst & Graebener,
Karlsruhe,
Herrnstraße 17.
18164*

Gänselebern
werden fortwährend angekauft. 16892
Erbsenstraße 21, 2. Stod.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft. Kreuz-
straße 10, 2. St. b. der fl. Kirche. 17126

Bei quälendem Husten,
Brustbeschwerden, Catarrhen, Lungenleiden
wird **Wagner's** echter russischer
Kastorisch als **Brustthee**
längst mit größtem Erfolge angewandt.
Cartons à 50 Pfg.
Allen eßt zu haben bei: **Rob. Sias,**
Germania-Drogerie, Kaiser-
straße 69. 5691a.15.7

Weibliches Modell
gesucht, jugendlich mit großer voller Figur, bei hoher Bezahlung. 20962

Alle Kunststoffe, parterre,
2.2
Keller 4.

Ein Kanarienhahn
und eine Henne sind zu verkaufen.
B15746 Jägerstr. 36, 4. St.